

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. ☉ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ☉ Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ☉ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ☉ Druck und Verlag von Hermann Tusch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Deutsches Reich.

× **Der Kaiser** hörte gestern Montag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, des Herrn von Valentini. Am Sonntagabend hatte der Kaiser im Kgl. Schauspielhaus die Aufführung von Wilbenbruchs „Der deutsche König“ beigewohnt. In Begleitung des Monarchen befanden sich außer der Kaiserin viele fürstliche Herrschaften, die tags zuvor an der Taufe des jüngsten Kronprinzensohnes teilgenommen hatten.

× **Die Taufe des jüngsten Hohenzollerns.** Sonnabendabend fand die Taufe des dritten Sohnes des Kronprinzen und der Kronprinzessin im Marmorpalais statt. Der Prinz erhielt die Namen Hubertus, Karl, Wilhelm.

× **Der deutsche Reichstag** tritt in drei Wochen wieder zusammen; wie sich aber die Parteien unter einander der zur Regierung und diese zu jenen stellen wird, das ist heute so ungewiß wie unmittelbar nach dem Kanzlerwechsel.

× **Der deutsche Handbund** hat trotz der Kürze seiner Existenz schon eine recht ansehnliche Ausdehnung gewonnen. Er hat es in den vier Monaten, die seit seiner Gründung verstrichen sind, auf 220000 Mitglieder gebracht, wobei Korporationen, Innungen usw. immer nur als eine Person zählen. Es bestehen 213 Zweigvereine, 174 sind in der Bildung begriffen.

× **Der Zeugniszwang und die Presse.** Seit einiger Zeit herrscht an den Gerichten in der Behandlung von Strafsachen bei Preßdelikten eine neue Praxis, die sich bereits an die neue Novelle zum Strafgesetzbuch anlehnt, obgleich die Novelle vorläufig noch nicht Gesetz ist. Das Zeugniszwangsverfahren wird bei Preßdelikten fast gar nicht mehr angewandt, wenn der Richter überzeugt ist, daß der Beklagte den Gewährsmann mit Rücksicht auf die Standesehre nicht nennen kann. Man billigt dem Redakteur auch den Einwand des Berufsgeheimnisses zu. Wie wir hören, soll der neue Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Visco von jeher ein Gegner hochnotpeinlicher Preßprozesse gewesen sein und die Verhängung des Zeugniszwanges als nicht mehr zeitgemäß verurteilt haben. Die Freunde des neuen Staatssekretärs versprechen sich von seiner zukünftigen Amtsführung Reformen im fortschrittlichen Sinne, die namentlich beim neuen Strafgesetzbuch zum Ausdruck kommen dürften. Im Parlament dürfte sich Dr. Visco recht bald viele Freunde erwerben.

× **Der Wulle im Dienste der Politik.** Wenn die Wogen hoch gehen... Bei der letzten Stichwahl im 8. sächsischen Wahlkreis Bautzen-Kamenz erließen einige Wähler folgenden Ausruf: „Wähler des 8. ländlichen Wahlkreises! Gebt am Wahltag alle eure Stimmen Herrn Deconomierat Brühl in Luga! Er ist ein Mann, der seinen Wählern in jeder Weise entgegenkommt, und er stellt seiner Gemeinde und der Nachbargemeinde Luows den Wullen gratis zur Verfügung.“ Trotzdem wurde Herr Brühl nicht gewählt. Am zufriedensten wird darüber wohl der Wulle gewesen sein, bemerkt dazu die „Frlt. Ztg.“

Rußland.

× **Von der russischen Beamten-Schicksale** weiß der „Verl. Lok.-Anz.“ ein neues Stückchen zu erzählen. Der Chef der Geheimpolizei von Kiew ist verhaftet worden, weil er sich von den Dieben seines Bezirks Anteile ihrer Beute zahlen ließ. Dafür duldete er ihr Treiben, ja, gab ihnen sogar die Häuser an, in denen sich ein Einbruch besonders gut lohnen würde.

Locale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 9. November 1909.

(Mittellungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

Zur 150. Geburtstagsfeier Schillers.

Die 150. Geburtstagsfeier unseres populärsten deutschen Dichters Schillers soll am 10. November auch der deutschen Jugend beim Unerricht nahe gerückt werden. Da ist es wohl am Platze, nicht nur auf den genialen Dichter, sondern auch auf den außerordentlich fleißigen und im Schaffen nimmermüden Geist hinzuweisen, der der große Poet war. Und ein überaus gründlicher, genauer und gewissenhafter Arbeiter! Heute im Zeitalter des Automobils denkt wohl

die Jugend, als Schiller seine Dramen dichtete, habe er unter Einfluß seiner dichterischen Inspiration seine Verse zeilenweise heruntergeschrieben. Denn das ist eben das Dichten. Wie ganz anders ist es in Wahrheit gewesen. Der große Mann hat bei der Ausarbeitung seiner Dichtungen Studien und Entwürfe gemacht, die ihn Monate und zuweilen Jahre in Anspruch nahmen; was er über den Stoff hörte oder las, wurde gewissenhaft notiert, dann folgten die Entwürfe, schriftliche Selbstgespräche über die beste Art und Abänderungen und Umarbeitungen oft ohne Zahl. Schwer gearbeitet in rastlosem Schaffen, bis er seine eigenen hochgespannten Ansprüche erfüllte, hat der Lieblingsdichter deutscher Nation, nicht etwa seine Meisterwerke „aus dem Kermet“ geschüttelt. Welches Hochgefühl erkennen wir demgegenüber heute oft genug bei „jungen Talenten“, die von allen Vettern und Wasen gerühmt werden und die nicht einmal die rechte Bedeutung der Arbeit kennen, vom „Siegfleisch“ nichts wissen wollen! Oberflächlichkeit bildet ja ein hervorragendes Merkmal unserer Zeit, die man dann „Genialität“ nennt. Aber das Genie muß erst recht kämpfen und ringen, wir sehen das auf allen Gebieten menschlicher Größe. Nur zwei Beispiele seien aufgeführt, Bismarck, der Staatsmann, Menzel der Malerfürst. Sie, wie Schiller, hatten trotz ihres Genies von einem Leben-der vollen Tätigkeit zu reden!

× **Ueber die landespolizeiliche Abnahme der Neubaustrecke Sandberg-Koschmin** wird uns folgendes berichtet: Am 30. v. M. fand die landespolizeiliche Abnahme der Neubaustrecke Sandberg-Koschmin statt. An derselben nahmen teil als Vertreter der königlichen Eisenbahndirektion die Herren: Regierungs- und Baurat Herzog und Hannemann, Regierungsrat du Moisy, Bauinspektor Schöpplenberg, Regierungs-Assessor Dithoff, als Vertreter der königlichen Regierung Regierungsrat von Treslow, die Landräte der beteiligten Kreise Gostyn und Koschmin sowie Regierungs-Referendar Berner und von der hiesigen Bau-Abteilung Bauinspektor Goeddeck und Regierungsbauführer Klein. Die Abfahrt erfolgte mittels festlich geschmückten Sonderzuges 10 Uhr vormittags von Sandberg. Nach Abnahme der Strecke im Kreise Gostyn fand in Selezewo ein Frühstück bei Sr. Durchlaucht Prinz Schönburg-Waldenburg, der sich durch seinen Oberinspektor Hübler vertreten ließ, statt. In Pogorzela erwartete Sr. Durchlaucht Prinz Hermann zu Stolberg-Bernigerode mit seinem Generalbevollmächtigten Herrn Oberförster Richter den Sonderzug und begleitete ihn bis Koschmin. Um den für den Kreis Koschmin so bedeutungsvollen Tag festzuhalten, fand auf dem Bahnhof Pogorzela eine photographische Aufnahme der Fahrteilnehmer statt. Nach Beendigung der Abnahme, bei der die Wünsche der beteiligten Anlieger in weitgehendstem Maße berücksichtigt wurden, blieben die beteiligten Herren noch längere Zeit auf Schloß Kadenz, wohin sie Sr. Durchlaucht Prinz Hermann zu Stolberg-Bernigerode zum Essen geladen hatte, vereinigt.

☐ **Kriegerverein Koschmin.** Die außerordentlich zahlreich besuchte Generalversammlung des Kriegervereins, der auch verschiedene Kameraden aus dem hiesigen Kreise als Gäste bewohnten, wurde Sonnabendabend im Vereinslokal (Wahrfeld) von dem Vereins-Vorsitzenden Herrn Landrat Albrecht mit dem Kaiserhoch eröffnet, nachdem er zuvor des Tages der Schlacht bei Rossbach und der jüngsten Familienereignisse in unserm Kaiserhause — der Konfirmation der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars und des jüngsten Hohenzollern — gedacht hatte. Sodann wurde Herrn Oberleutnant a. D. Hetschko aus Posen das Wort zu seinem Vortrage über „Sterbekassen- und Versicherungsweisen des „Deutschen Kriegerbundes“ erteilt. Redner führte u. a. aus, daß unsere Zeit im Zeichen des gesellschaftlichen Zusammenschlusses stehe. Die Erkenntnis, daß die Kräfte des einzelnen im Kampfe ums Dasein, der sich immer schärfer gestaltet, vielfach versagen, hat den Gedanken der Vereinigung der wirtschaftlichen Kräfte einer größeren Anzahl von Personen zu immer größerer Bedeutung verholfen. Und so sieht man allerorten Vereine, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften entstehen. Auch die blühende Entwicklung unserer Kriegervereine beruhe ja auf der Erstarkung dieses Genossenschafts- und Kameradschaftsgedankens. Die meisten Versicherungs-Anstalten hätten jedoch den Fehler, Geld zu verdienen, die Beamten, Aktionäre, Aufsichtsräte usw. erhielten große Summen,

die von den eingezahlten Geldern bestritten werden, während die meisten Beamten der im Jahre 1889 vom Deutschen Kriegerbunde ins Leben gerufenen und auf idealer Grundlage errichteten Sterbekasse und Versicherungsanstalt umsonst arbeiteten; die Aufsichtsräte in Berlin betrachten ihr Wirken für den Deutschen Kriegerbund als ein Ehrenamt, nur der Direktor und die Beamten bezögen im Verhältnis zu den übrigen gleichartigen Anstalten nur geringe Gehälter. Die Anstalt des Deutschen Kriegerbundes versichert alle Kriegervereinsmitglieder, die dem Deutschen Kriegerbunde angehören, sowie deren Frauen, Kinder, Eltern und alle Angehörige von 100 bis 1000 Mark auf den Todes- und Erbensfall ohne ärztliche Untersuchung und von über 1000 Mark mit ärztlicher Untersuchung. Um den Kameraden entgegenzukommen, zahlt die Anstalt zu den Untersuchungskosten fünf Mark, auch wenn der Antragsteller nicht aufgenommen werden sollte. Die Anstalt versichert auch ganze Vereine, sogenannte Kollektivversicherung, die gleich vom ersten Tage der Aufnahme ab, die ohne ärztliche Untersuchung geschieht, in Kraft tritt. Auch die Frauen können bei der Kollektiv-Versicherung mit versichert werden. Bis jetzt seien über 600 Vereine bei der Anstalt versichert. Bei Versetzungen von Beamten oder bei Wegzug anderer in der Kollektiv-Versicherung versicherter Mitglieder werden denselben Polizien auf Einzel-Versicherungen gegeben. Die Versicherungsurkunden sind Welt-Polizien; sie sind nach Ablauf eines Jahres unanfechtbar, d. h. irrtümlich oder fahrlässig erstattete falsche Angaben, Selbstmord, Duell usw. berechtigen die Anstalt nicht zur Anfechtung des Versicherungsvertrages. Und dann sind die Polizien auch im weitesten Maße unverfallbar, denn es sind Einrichtungen getroffen, die einem vorzeitigen Verfall der Versicherungen nach Möglichkeit vorbeugen und die Interessen der Versicherten im weitesten Maße schützen sollen. Die Versicherung kann, falls es dem Versicherungsnehmer nach 3-jähriger Beitragspflicht nicht mehr möglich ist, weiter zu zahlen, in eine prämienfreie Urkunde umgewandelt werden, oder der Versicherungsnehmer kann sich ein Darlehen aus der Prämien-Reserve geben lassen und damit die verfallenden Prämien decken. Die Versicherung kann, auch beliehen werden und endlich kann der Rückkauf durch die Sterbekasse beansprucht werden. In den ungünstigen Jahren betrug die Dividende immer noch 12 1/2 Prozent usw. Der Vereinsvorsitzende stattete dem Vortragenden im Namen des Vereins den Dank ab und stellte die Angelegenheit zur Diskussion. Die Versammlung konnte jedoch noch nicht zu einer Beschlussfassung über die in Frage kommende Kollektiv-Versicherung kommen. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Distrikts-Kommissar Hauptmann Giesel, Post-Ass. Schönfeld, Kaufm. A. Glod und Gasthofsbesitzer Kwiakowski gewählt, die sich mit dieser Angelegenheit eingehend befassen soll. Ueber Einzel-Versicherungen, die insbesondere den jüngeren Mitgliedern mit gutem Gewissen empfohlen werden kann, erteilt der hierorts aufgestellte Vertrauensmann, Herr Post-Assistent Schönfeld, bereitwillig Auskunft. — Bei der Wahl eines Schriftführers ging Herr Postassistent Schönfeld als gewählt hervor. Der bisherige Schriftführer, Herr Bahnvorsteher Schoen, der sein Amt wegen Amtsüberbürdung niedergelegt hatte, wurde zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Der Vorsitzende machte dann noch Mitteilung von dem Anlauf anstrangierter Militärgewehre und scharfen Patronen. Im nächsten Sommer soll auf dem Schießstande des Allgemeinen Schützenvereins geschossen werden. Mit der Ueberwachung des Schießens wurde der Hauptmann b. L. Herr Zollinspektor Schröter betraut. In den Vergnügungsaussschuß zur nächsten Kaisers-Geburtstagsfeier wurden die Herren Postassistent Schönfeld, Buchhändler Hermann Tusch, Klassenkontrolleur Franzke und Briefträger Kühnert gewählt. Hiermit hatte die Generalversammlung ihr Ende erreicht. Inzwischen hatten sich die Angehörigen der Vereinsmitglieder zum frühlichen Tanz eingefunden, der bis zum frühen Morgen dauerte.

× **Achtung, Reservisten und Landwehrlente!** Wie bereits schon in Stück 69 des „Amtlichen Kreisblattes“ bekannt gemacht wurde, finden im Bezirke des Melbeamts Koschmin die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen in der Zeit vom 11. bis 13. November statt und zwar: am Donnerstag, den 11. November, vormittags 1/2 10 Uhr in Deutsch-Koschmin, nachmittags 1/2 3 Uhr in Dobrzyca; am Freitag, den 12. November, vorm. 8 Uhr in Koschmin, nachm.